

## **PREDIGT ZUM PATR. ST. MORITZ**

**ZS:** Ich will meine HörerInnen ermutigen,  
zu einem demütigen Selbstbewusstsein.

-----

**1. Zeuge, Zeuge des Glaubens –  
d.h. Märtyrer übersetzt:  
Zeuge für Jesus Christus.**

**Liebe Brüder und Schwestern,**

**der Hl. Mauritius  
und seine Gefährten  
waren Zeugen des Glaubens;**

Sie waren Blutzeugen.

Man kann kein  
größeres Zeugnis  
für seine Über-zeugung  
geben,  
als dass man dafür  
sein eigenes Leben  
drangibt.

Nur für etwas  
ganz Wichtiges  
und nur, wenn man  
von etwas ganz überzeugt ist,  
kann man dafür  
sein Leben geben.

**IN 20.09.2020**

## **2. Der Hl. Mauritius und seine Gefährten waren solche Menschen.**

Nach einem Bericht  
aus dem 5. Jhdt  
war Mauritius Kommandant  
der sog. Thebäischen Legion.

Diese Legion,  
etwa 6000 Mann,  
war in der ägyptischen Thebäis  
rekrutiert worden.  
Sie bestand vor allem  
aus Christen.

Als die Legion  
sich weigerte,  
den Göttern Roms  
zu opfern,  
wurde sie erst  
zweimal dezimiert.

Jeder 10. musste vortreten  
und wurde getötet.

Weil die Übrigen  
auch dann noch  
an ihrem christl. Glauben  
und an seinen Werten  
festhielten,  
wurde die ganze Legion  
umgebracht – an ihrer Spitze Mauritius.

Das geschah wohl  
um das Jahr 285,  
bei St. Maurice  
im heutigen  
Schweizer Kanton Wallis.

**2. Mauritius und seine Gefährten  
haben in einer Extremsituation  
treu am Glauben festgehalten  
und ihn mit ihrem Blut bezeugt.**

**Und wir?**

Wir werden heute  
nicht verfolgt  
bis auf's Blut.

Aber auch  
für uns heute  
ist es eine gewaltige  
Herausforderung,  
dem Glauben an Christus  
treu zu bleiben  
und den Glauben  
zu bezeugen.

Auch wir haben  
massiven Gegenwind. -----

Es gibt kein  
christliches Milieu mehr,  
dass uns stützt.

Ein bisschen  
Christsein,  
aus Tradition,  
trägt heute nicht mehr durch.

Das christliche Leben  
liegt weiß Gott  
nicht im Mainstream.

Der Zugang zu Gott  
scheint für die Meisten  
versperrt, oder  
durch Ablenkungen  
verborgen.

Der Zugang zum  
christlichen Glauben  
erst recht.

Und „katholisch“  
ist bei den meisten  
völlig „out“. -----

Und christliche Werte?

Die prägen unsere  
Gesellschaft  
und die Menschen  
noch in vieler Hinsicht.

Aber nur,  
soweit sie nicht  
dem Mainstream  
widersprechen. -----

Und auch unter  
uns Christen selbst  
ist eine große  
Verunsicherung spürbar,

in manchen Bereichen  
vor allem unter uns  
Katholiken. -----

Es weht auch uns  
ein rauer Wind  
ins Gesicht,

wenn wir den  
christlichen katholischen  
Glauben leben  
und bezeugen  
wollen.

**3. Was kann uns helfen,  
dem Glauben an Christus  
treu zu bleiben  
und heute  
Zeugen des Glaubens  
zu sein? -----**

**Zuerst brauchen wir dafür  
eine gesunde kirchliche Identität.**

Wenn wir uns schämen,  
katholische Christen zu sein,  
dann werden wir  
nicht weit kommen.

Dann wird unser Glaube  
sich verstecken  
und langsam  
verdunsten.

Eine gesunde  
kirchliche Identität  
weiß:

Der Glaube ist  
der größte Schatz.

Gott selber hat sich  
in Jesus offenbart.

Und Jesus hat diese  
Kirche gegründet.

Die Kirche  
vermittelt diese Botschaft  
und die Gemeinschaft  
mit Gott  
schon über 2000 Jahre.

Ja, diese Kirche  
hat auch Beulen  
und Runzeln  
und manche schwarze Schafe.

Sie trägt  
neben dem Glanz  
auch die Last  
der Geschichte.  
Und Manches  
ist unsäglich.

Aber diese Kirche hat  
die Revolution  
der Liebe Gottes  
in der Welt verbreitet  
und tut es bis heute.

Und sie verkündet  
den Menschen  
den Weg zum  
ewigen Glück.

Sie hat die Würde  
jedes Menschen  
weltweit  
ins Bewusstsein  
gebracht.

Sie hat ihre  
helfende Hand

bis in den  
entlegensten Ecken  
der Erde. -----

Die katholische Kirche  
verbürgt dabei  
die konkrete geschichtliche  
Einheit mit Jesus Christus  
und den Aposteln -  
von Anfang an  
und über alle  
Grenzen der Erde  
hinweg. -----

Wir wollen und können heute  
nur *ökumenisch* gesinnte  
Christen sein,  
die die Geschwister im Glauben schätzen  
und, die die Einheit  
ersehnen und suchen.

Aber wir dürfen  
mit demütigem Selbstbewusstsein  
katholisch sein.

Die Zersplitterung  
der protestantischen  
Konfessionen  
und die manchmal deutlich  
nationale Schlagseite  
orthodoxer Kirchen  
zeigen dort die Defizite.

Dass, die  
katholische Kirche  
manchmal unangepasst ist  
und nicht jeden Trend  
mitmacht,  
ist durchaus auch  
eine Stärke –  
auch, wenn das  
viel Kritik einbringt,  
oder, wie zuzeiten Mauritius`,  
sogar Verfolgung  
und Tod.

Die vielgeschmähte Hierarchie,  
- der Einheitsdienst des Papstes,  
der Bischöfe  
und der Priester -,  
hat die katholische Einheit  
bis heute bewahrt –  
trotz aller Unzulänglichkeiten  
und allen Versagens  
im Einzelnen.

Die größten Erneuerer  
der Kirche waren dabei  
immer wieder  
die Heiligen,  
Frauen und Männer.  
Und oft waren es Laien.

**4. Eine gesunde kirchliche Identität,  
ein demütiges Selbstbewusstsein  
als Christen  
und Katholiken, -**

**das ist die Voraussetzung,  
dass wir heute  
im Glauben treu bleiben  
und anderen Zeugen  
des Glaubens  
sein können.**

**Dazu brauchen wir auch,  
eine starke persönliche  
Verwurzelung im Glauben.**

Dass wir uns  
**kundig machen**  
im christlich-katholischen Glauben.

Auch, dass wir uns  
**nicht in bestimmten  
Streitfragen  
verbeißen**  
und verbiestern.

Damit wir im  
Glauben treu bleiben,  
ist es heute auch,  
mehr denn je, notwendig,

**dass wir uns verwurzeln  
im Gebet und  
im Gottesdienst.**

(Ich bin sehr dankbar,  
dass seit einigen Wochen  
hier in St. Moritz,  
im Herzen der Stadt,  
jeden Montag bis Freitag  
Eucharistische Anbetung ist,  
und auch an  
anderen Orten  
in unserer Stadt.)

**Wir brauchen  
heute auch  
neue Formen  
der Gemeinschaft im Glauben,**  
in einer kleinen Gruppe  
oder auch im Austausch:  
mit einem Freund/einer Freundin.

Und, es ist unverzichtbar;  
dass wir den Glauben  
**im Alltag bezeugen**  
in Tat und Wort.

Es ist wichtig,  
dass wir für  
andere da sind.

Und, dass wir  
für christliche  
Werte eintreten -

auch da, wo sie  
von den Lautsprechern  
unserer Zeit  
*nicht* verkündet werden,  
oder gar verächtlich gemacht  
oder niedergeschrien werden:

z.B. die besondere Achtung  
der Ehe von Mann und Frau  
und der Familie mit  
Vater, Mutter und Kindern.

Und die Achtung vor dem  
menschlichen Leben –  
auch im Mutterleib  
und am Ende des Lebens.

Und nicht zuletzt  
ist es wichtig,  
dass wir **den Glauben  
ins Gespräch bringen**  
ohne Aufdringlichkeit,  
aber auch ohne  
falsche Scham  
und Menschenfurcht.

Liebe Schwestern und Brüder,

wir feiern heute,  
hier in der Moritzkirche,  
im Herzen unserer Stadt,  
den Hl. Mauritius und seine Gefährten  
als Zeugen des Glaubens.

Mögen diese heiligen Blutzeugen,  
durch ihr Vorbild  
und durch ihre Fürbitte,  
uns helfen,

dass wir, mit  
innerer Freude  
und mit innerer Stärke,  
dem Glauben an Christus  
treu bleiben;

und ohne Menschenfurcht  
den Glauben bezeugen;

Ich bin überzeugt,  
das ist zum Wohl  
unserer Stadt,  
und zum ewigen Heil  
ihrer Bewohner.

Amen!